



WORTE UNSERES LANDESVORSITZENDEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
im Wettkampf um geeignetes Personal und in der Wertschätzung der bereits beschäftigten Beamten/-innen des Landes Berlin spielt die Besoldung eine wesentliche, wenn nicht gar die entscheidende Rolle! Dabei wird der Berliner Senat nicht müde zu betonen, dass die Berliner Besoldung bis Ende 2021 auf den Durchschnitt aller Länder gehievt wird.

Es ist jedoch überhaupt nicht nachvollziehbar, dass in der Durchschnittsberechnung der Bund nicht mitbeachtet wird. Jetzt dürfen wir „wurde“ sagen. In der Personalrätekonferenz des Hauptpersonalrates vom 24. Mai 2018 betonte der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, in seiner Rede, dass man „in der Besoldung lebensnäher“ werden möchte und die „Bundesbesoldung in der Betrachtung“ mit einbezogen wird. Unweigerlich fragte man sich während der Rede, ob der Finanzsenator davon wusste!? Aber das soll uns egal sein und wir werden unseren Bürgermeister beim Wort nehmen.

In welchem Ranking stehen wir derzeit in der Besoldung? Das zu beantworten ist nicht ganz so einfach. Dazu hat der DGB-Besoldungsreport 2018 zum ersten Mal bei den einzelnen Besoldungsgruppen zwischen Eingangs- und Endstufen unterschieden. In A 7 ist Berlin nach wie vor Schlusslicht, in A 9 auf der Eingangsstufe Letzter und der Endstufe Vorletzter, in A 13 Vor- bzw. Drittlezter. In diesem Wirrwarr können wir nur hoffen, dass der Senat den Überblick behält. Bisher völlig außer Acht gelassen, ist der in Berlin diskutierte Stundenmindestlohn von 12,63 Euro. Nach 45 Beitragsjahren ist man derzeit bei der Rente oberhalb der Grundsicherung (814 Euro). Experten behaupten, dass ein Mensch erst ab einem Nettomonatseinkommen von 2.000 Euro ohne staatliche Hilfen leben kann. Daher liegen wir mit unserer Forderung eines Eingangsamtes A8 nicht

verkehrt. Die logische Konsequenz der Politik wäre, dass die Zweigeteilte Laufbahn endlich umgesetzt wird. Mit der Errechnung des genannten Mindestlohns sowie des aktuell ausgehandelten Tarifvertrages werden die Tarifverhandlungen im nächsten Jahr für die Angestellten, aber als auch die Beamten mehr als spannend.

Im Wettbewerb um Personal im öffentlichen Dienst steht es um Berlin nicht gut. Bei einem Schritt über die Landesgrenze, nach Brandenburg, hat der Polizist am Monatsende nicht nur mehr Geld in der Tasche, dort wird auch derzeit die Freie Heilfürsorge eingeführt. In Berliner Bundesbehörden verdienen die Kolleginnen und Kollegen nicht nur das x-fache mehr im Monat. Dort gibt es auch die Dienstpostenbündelung – landläufig Laufbahnplan. Dort weiß jede Kollegin, jeder Kollege, dass sie/er mit A12 in Pension geht. A12 für alle, bei uns in der Berliner Politik völlig undenkbar. In vielen Berliner Dienststellen gehen nicht wenige Kolleginnen und Kollegen im mittleren Dienst mit A8, im gehobenen Dienst mit A10 in Pension. Das werden wir für die Kolleginnen und Kollegen, die jahrzehntelang neben der Leistung auch die Eignung und Befähigung mitbrachten, nicht als wertschätzend. Hier sehen wir, dass der Senat sehr viel aufzuholen hat, auch bei der versprochenen Erhöhung der Erschwerniszulagen. Als attraktiver Arbeitgeber, als der sich Berlin sieht, gehört neben der Erhö-



Norbert Cioma Foto: Sabeth Stickfort

hung auch die Pensionsfähigkeit aller Zulagen.

Wir werden nicht müde, der Politik zu erklären, dass Ihr, unsere Kolleginnen und Kollegen, die Repräsentanten des Staates und Garanten der Inneren Sicherheit seid. Ihr seid der wesentliche Grundstein der Demokratie. Das muss durch eine gerechte Bezahlung wertgeschätzt werden. Dafür setzen wir uns ein!

Jährliches Bruttoeinkommen nach DGB Besoldungsreport 2018

A7 Eingangsstufe
Berlin: 26.980,62 € / Durchschnitt: 28.153,86 €

A9 Endstufe
Berlin: 39.818,96 € / Durchschnitt: 41.225,09 €

A13 Endstufe
Berlin: 59.868,47 € / Durchschnitt: 62.054,37 €



Liebe Leser,



wir nähern uns der schönen Jahreszeit, in der nicht nur die langen Schulferien bevorstehen, sondern in der Berlins Politiker ein wenig

die Arbeit beiseitelegen. Das viel zitierte Sommerloch gibt es wirklich. Es wird uns aber nicht davon abhalten, den einen oder anderen Verantwortlichen auf die wesentlichen Themen dieser Stadt, Eure Themen, aufmerksam zu machen. In den letzten Wochen sind wir den Weg unseres neuen GLBV weitergegangen und haben interessante wie kontroverse Gespräche geführt. Wir bleiben in jedem Fall am Ball, wie ihr in dieser Ausgabe auch an unserem Interview des Monats sehen könnt.

Viel Spaß beim Lesen
Landesredakteur Benjamin Jendro



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Berlin**
Internet: www.gdp-berlin.de
E-Mail: GdP Landesbezirk:
gdp-berlin@gdp-online.de

Geschäftsstelle:

Kurfürstenstraße 112
10787 Berlin
Telefon (0 30) 21 00 04-0
Telefax (0 30) 21 00 04-29
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Konten:

Postbank Berlin
Konto-Nr. 268 38-109 (BZL 100 100 10)
SEBAG
Nr. 1 045 414 000 (BLZ 100 101 11)

Redaktion:

Benjamin Jendro (V.i.S.d.P.)
Telefon: 030 210004-13
E-Mail: jendro@gdp-berlin.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 40
vom 1. Januar 2018

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6411

GdP TRAUERT

GdP trauert – Leb wohl Micha!



Carpe diem ist ein Lebensmotto, das auch mehr als 2.000 Jahre nach seiner ersten uns bekannten Verwendung seine Gültigkeit im Leben der Menschen wiederfindet. Was für Horaz unter der Herrschaft Kaiser Augustus galt, fand seine Renaissance im Leben von Michael Reinke. Wir können es nicht anders beschreiben, denn Micha hat sich immer stark für andere engagiert, seine eigenen Pläne und das eigene Privatleben hinten angestellt und denen geholfen, die im Jetzt ihre Probleme hatten. Ob er als Gewerkschafter oder Personalrat für die Kolleginnen und Kollegen ins Feld zog, als DJ bei Hochzeiten und Geburtstagen auflegte, jungen Kickern beim 1. FC

Lübars die Strukturen ermöglichte, ihrer Leidenschaft nachzugehen, oder mit Herzblut die Richtung der CDU-Fraktion in Reinickendorf mit vorzuleben – Micha gab immer alles und nutzte seine Persönlichkeit, um Sachen zu ermöglichen – Nicht übermorgen oder nächstes Jahr, sondern im Jetzt.

Viel zu früh müssen wir vom langjährigen Bezirksgruppen- und Personalratsvorsitzenden, dem ehemaligen GPR-Mitglied, GLBV-Mitglied und Landesseniorenvorsitzenden Abschied nehmen. Wir werden Micha stets in guter Erinnerung behalten. Leb wohl!

Dein Landesbezirksvorstand

GdP & GdP Service GmbH
Wir sind ein starkes Team!

Aktuelle Angebote 2018

 Fuchse Berlin Sei live dabei	 McFit Wir trainieren Dich
 Reiseangebote Ab in den Urlaub	 Hertha BSC Sei live dabei
 Fiat Scudo Günstig mieten	 Grill Fürst Rabatt im Onlineshop

Für Freizeit und Beruf
Du bist nicht nur Mitglied sondern Teil eines starken Teams.
www.gdp-service.berlin

Unsere Angebote
für Freizeit und Beruf

- Tickets**
Ab Herbst günstige Ticketangebote von Hertha BSC, ALBA Berlin, Eisbären Berlin, Fuchse Berlin, BK Volleys für unsere Mitglieder
- McFit**
16,00 € pro Monat, statt 19,90 € für unsere Mitglieder
- Reiseangebote**
Günstig verreisen mit der GdP
- Polas24**
10% auf Polizeivergütung und Scheinverbedarf
- Fiat Scudo**
9-Sitzer direkt und günstig bei uns mieten
- XXL Grillshop**
Rabatte bei einem der größten Grill-Onlineshops
- Tropical Island**
Mal kurz in den Urlaub und 15% sparen
- BMW & Mini**
Mit einem BMW oder MINI durch das Jahr fahren

GdP & GdP Service GmbH
Wir sind ein starkes Team!

Persönlich. Exklusiv. Limitiert



VOLLER EINSATZ – AG BILDUNG

Seminarangebote

AG Bildung 2018

Hinweise zur Anmeldung

1. Nutze bitte für Deine Anmeldung unser Formular, zu finden unter www.gdp.de/berlin in der Rubrik AG Bildung.
2. Sonder- bzw. Bildungsurlaub kann beantragt werden, wir helfen Dir gern bei Fragen.
3. Du musst lediglich Deine An- und Abfahrtskosten zum bzw. vom Hotel Markgraf selber tragen.
4. Anmeldungen für unsere Seminare sind nur über Eure Bezirksgruppen oder die Geschäftsstelle, Herrn Paul Vogler, möglich (paul.vogler@gdp-service.berlin).

Tagungsorte

GdP Landesbezirk Berlin
Kurfürstenstr. 112
10787 Berlin

Hotel Markgraf
Friedensstraße 13
14797 Kloster Lehnin



**Gewerkschaft
der Polizei**
Berlin

Seminarangebote

AG Bildung 2018

Vertrauensleute

- 11.-13.04.18, Grundseminar
 - 10.-12.10.18, Grundseminar
 - 08.-09.11.18, Aufbauseminar
 - 13.-15.06.18, Kommunikationsseminar
- Themenverantwortlicher: Burkhardt Opitz

PersVG

- 19.-23.03.18, Grundseminar
 - 23.-27.04.18, Aufbauseminar
 - 05.-09.11.18, Aufbauseminar
- Themenverantwortlicher: Michael Laube

Schwerbehindertenrecht

- 14.-17.05.18
 - 12.-15.11.18
- Themenverantwortlicher: Rainer Ritter

Arbeitsschutz

- 15.03.18 Gefährdungsbeurteilung
 - 30.08.18 Gefährdungsbeurteilung
- Themenverantwortlicher: Torald Wendt



**Gewerkschaft
der Polizei**
Berlin

„Die Polizei hat definitiv die Gebäude mit dem schlechtesten Zustand!“

Interview mit der BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH

Die Berliner Immobilienmanagement GmbH, kurz BIM genannt, wurde 2003 zu dem Zweck gegründet, die Dienstgebäude Berlins zu verwalten. Die Gebäude der Polizei kamen im Jahr 2007 dazu. Wie es aktuell um die Polizei- und LABO-Gebäude bestellt ist, möchte die Deutsche Polizei (DP) von Sven Lemiss, seit 2006 Geschäftsführer der BIM, erfahren. Beim Gespräch war außerdem Oliver Sachs, Teamleiter Property Management, dabei.

DP: Herr Lemiss, es gibt immer wieder Gerüchte, die BIM würde Gutachten zurückhalten beziehungsweise nicht richtig informieren. Was sagen Sie dazu?

Sven Lemiss: Wir werden von unserer Seite keine Gutachten unter Verschluss halten. Es wurde auch vertraglich nichts dahingehend vereinbart. Wir haben überhaupt kein Interesse daran, nicht zu informieren, sondern wollen Informationen sofort weitergeben. Ein Zurückhalten von Informationen könnte auch das Gefühl auslösen, dass da irgendwas nicht in Ordnung ist. Wenn wir etwas feststellen, sind wir gesetzlich verpflichtet, sowohl den Arbeitgeber als auch das Gesundheitsamt zu informieren.

DP: Fühlen Sie sich als Sündenbock?

Generell müssen wir Formate finden, bei denen der Personalrat und die Gewerkschaften auch Informationen bekommen, weil wir oftmals feststellen, dass wir an sich eine gute Zusammenarbeit mit der Polizei haben, aber wir ein bisschen unter der nicht ganz reibungsfreien Kommunikation zwischen Polizei und deren Beschäftigten leiden. Was ich nie tun werde, ist mit dem Finger auf die Polizei zeigen, aber wir möchten auch nicht für Dinge benutzt werden, bei denen die Polizei entscheidet, dass sie sie nicht so kommunizieren will.

DP: Haben Sie hierfür ein konkretes Beispiel?

Ein Beispiel hierfür ist die Friesenstraße. Da haben wir damals festge-

stellt, dass bei den Beschäftigtenvertretungen gar nicht bekannt war, dass wir längst Maßnahmen eingeleitet hatten.

DP: Verschmutztes Trinkwasser ist ein großes Problem bei der Polizei. Welche Kontrollen führen Sie durch?

Lemiss: Sind wir gesetzlich zur Prüfung verpflichtet, wie zum Beispiel bei Legionellen, lassen wir das durchführen. Nachdem uns hier einmal überschrittene Grenzwerte vorlagen, gab es bei uns so etwas wie einen Aha-Effekt und wir haben auch auf Schwermetalle prüfen lassen – eine Untersuchung, für die es keine gesetzliche Grundlage gibt. Für erhöhte Werte gibt es mehrere Ursachen: Es kann beispielsweise am Wasserhahn liegen oder die Armatur selbst enthält Schwermetalle; selbst bei neuen Bauteilen kann man das nicht hundertprozentig ausschließen.

Oliver Sachs: Diese Armaturen bestehen aus aufgedampftem Chrom und es kann sein, dass dieses Chrom beschädigt wird oder sich abschleift. Als Tipp kann man sagen, dass man das Wasser nach dem Aufdrehen des Hahns immer kurz ablaufen lassen sollte, weil sich Rückstände gerne in der Leitung sammeln.

DP: Wer wird informiert, wenn überhöhte Werte gefunden wurden?

Sachs: Tritt ein erhöhter Wert auf, melden wir es sofort dem Mietermanagement und den örtlichen Nutzern. Seit 2018 ist es außerdem neu, dass solche Werte vom Labor ans Gesundheitsamt gemeldet werden. Wir haben zudem ein Downloadportal eingerichtet, auf das das Mietermanagement Zugriff hat und in das alle Gutachten und Ergebnisse eingestellt werden.

Lemiss: Von Legionellen und Schwermetallen sind häufig Entnahmestellen betroffen, die selten bis nie genutzt werden. Das sind häufig Duschen oder Waschbecken, die wenig benutzt werden – solche Entnahmestellen bauen wir bei der Polizei und Justiz mittlerweile zurück, da die seltene Nutzung häufig die Ursache ist.

DP: Reden wir mal über marode Dienstgebäude, die in einem erbärmlichen Zustand sind! In der Rudol-



Sinnbildlich für viele Dienstgebäude

städter Straße wurden beispielsweise die Fenster verklebt und vernagelt, weil es dort sonst durchzieht.

Lemiss: Ich muss vorweg schicken, dass die BIM erst in diesem Jahr mehr Mittel bekommen hat. Wir haben jahrelang darum gekämpft und kommen erst jetzt langsam von der Mangelverwaltung weg und können den Sanierungsstau abbauen. Leider ist es wahr, dass die Polizei definitiv die Gebäude mit dem schlechtesten Zustand hat. Diejenigen, die in diesen Gebäuden arbeiten müssen, können mit der Situation gar nicht zufrieden sein. Dass dort ein Gefühl fehlender Wertschätzung vorhanden ist, ist absolut nachvollziehbar. Ein konkretes Beispiel hierfür ist die von Ihnen genannte Rudolstädter Straße, wo nun eine Grundsanierung stattfindet.

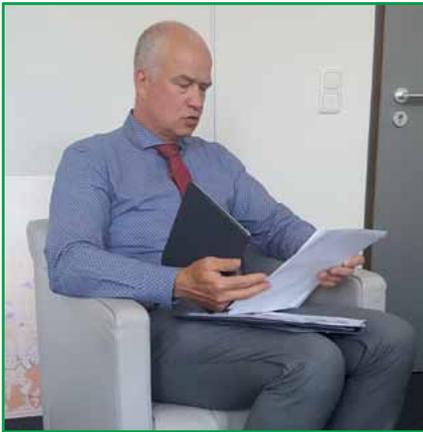
Sachs: Die Hausnummer 2 ist das Gebäude mit den verklebten Fenstern. Das wurde wegen der Verkehrssicherungspflicht gemacht, da sich Teile abgelöst hatten. Das sieht zwar blöd aus, dient aber der Sicherheit und ist nur ein Provisorium für kurze Zeit.

DP: Gibt es eine Prioritätenliste, welche Sanierungen am dringendsten sind?

Sachs: Wir haben den baulichen Zustand aller Gebäude erfasst und sind im Anschluss die Prioritäteneinordnung 1 bis 4 durchgegangen, die unsere Grundlage für die Bauplanung bildet und mit der Polizei abgestimmt wird. Es gibt natürlich vonseiten der Polizei auch noch Bedarf, der berücksichtigt werden muss und wir arbeiten so einen Kompromiss aus. Wenn zum Beispiel ein Gebäude stärker genutzt wird, wünscht sich die Polizei, dass wir dort die Sanierung vorzie-



INTERVIEW DES MONATS



Sven Lemiss

hen. Durch das erhöhte Budget würden wir gerne mit der ganzheitlichen Sanierung von Gebäuden beginnen, wie es in der Rudolstädter Straße bereits gemacht wird. Allerdings kann die Polizei in dem Gebäude dann nicht arbeiten, dafür müssen wir vorab Drehscheiben bauen. Das Dienstgebäude in der Charlottenburger Chaussee ist so ein Beispiel. Da die Polizei auch mehr Leute einstellt, ist es nach abgeschlossener Sanierung möglich, dass diese Gebäude normale Dienstgebäude der Polizei werden.

DP: Viele Beschwerden haben uns aus der Jüterboger Straße erreicht.

Lemiss: Die Jüterboger Straße ist eine der Liegenschaften, die unbedingt saniert werden müssen. Der Sanierungsstau beträgt dort 15 Millionen Euro. Eigentlich sollte das Gebäude aufgegeben werden – aus diesem Grund wurde dort kein Geld mehr hineingesteckt. Dann wurde die Entscheidung aber revidiert ... den Etat haben wir momentan gar nicht zur Verfügung, aber wir versuchen, trotzdem etwas zu machen. Die oberste Priorität nach SIWANA-Mitteln, die nicht wir, sondern der jeweilige Nutzer beantragt, hatten die Schießanlagen und nun müssen wir im Prinzip das LABO angehen.

DP: Apropos LABO ...

Lemiss: Hier ist das Gebäude in der Puttkamer Straße/Friedrichstraße wegen der gemischten Nutzung zwischen Polizei und LABO ein besonderer Fall: Es gibt verschiedene Zeitfenster, in denen Baumaßnahmen vorgenommen werden können. Das ist auch der Grund, warum sich das in den einzelnen Abschnitten über mehrere Jahre hinzieht. Im laufenden Betrieb muss Staubschutz gestellt wer-

den, was bei allen so ein bisschen an den Nerven zerrt, wobei nicht jeder Bereich auf einmal betroffen ist. Es sind auch Firmen dabei, die ihre Arbeit nicht so gut machen. Wenn wir das nach einer anfänglichen Startphase realisieren, mahnen wir auch schon mal ab oder kündigen ihnen.

Sachs: Die Heizungssanierung wurde zum Teil nach Dienstschluss durchgeführt, in anderen Bereichen musste wegen des Datenschutzes während der Dienstzeit gearbeitet werden. Dadurch sind wir damit mehrere Jahre beschäftigt.

DP: Dort gab es auch Schimmel im Keller.

Sachs: Der Schimmel im Keller rührt von der mangelhaften Gebäudeabdichtung her. Worauf wir keinen Einfluss haben, ist der steigende Grundwasserspiegel in Berlin – ein Problem, das erst in den letzten Jahren entstanden ist. Bei diesen Altbauten sind die Keller weder horizontal noch vertikal abgedichtet. Sie werden als Aktenlager und als Umkleieräume genutzt, wofür sie nie gebaut wurden. Als erstes wurden die Keller von innen abgedichtet, aber es werden weitere Baumaßnahmen notwendig sein, die sich allerdings noch in Planung befinden.

DP: In der Jüterboger Straße soll auch eine Parkraumbewirtschaftung kommen, was den Mitarbeitern gar nicht gefällt.

Lemiss: Kurioserweise wurde bei einer Bezirks- und Anwohnerversammlung den Leuten geraten, auf dem Grundstück zu parken, da dort nachts freie Flächen wären. Daher soll hier eine Schrankenanlage errichtet werden, um genau das zu verhindern. Berlin hat allerdings eine Grundsatzentscheidung getroffen, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Parkplätze nicht kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

DP: Wie müssen wir uns die Priorisierung der zu sanierenden Gebäude vorstellen?

Lemiss: Generell ist es so, dass wir zunächst eine Liste mit zu sanierenden Gebäuden erarbeiten, diese mit dem Mietermanagement abstimmen und am Ende aufgrund dessen eine Bauplanung beschließen. Es gibt eine Prioritätenliste von 1 bis 4. Baumaßnahmen mit der Priorität 1 müssen wir unverzüglich angehen. Dabei handelt es sich um Themen, die beispielsweise den Brandschutz und die Sicherheit betreffen. Das Vernageln von



Oliver Sachs

Fotos: GdP

Fenstern ist dann zum Beispiel eine solche – wenn auch unschöne – Sicherheitsmaßnahme. Priorität 2, die meisten Fälle, sind gesetzliche Anforderungen bis hin zu Nummer 4, den Schönheitsreparaturen. Wir sorgen also erstmal dafür, dass wir die Nummern 1 und 2 abarbeiten.

DP: Man sagt, ein Schießtrainer muss bei der BIM anrufen, wenn eine Glühbirne ausgewechselt werden soll.

Sachs: Es gibt auf allen Liegenschaften der Polizei Hausmeister, deren Aufgabe das ist: ihnen wird der Mangel gemeldet oder sie melden ihn selbst. Außerdem werden solche Bordmittel im Keller gelagert oder können bei uns erworben werden. Darüber hinaus gibt es ein Störungsportal, falls der Hausmeister etwas nicht selbst reparieren kann. Von dort wird es im Servicecenter gemeldet und eine Firma beauftragt. Ich staune, wie sich solche Gerüchte aufkommen – die Mängelbehebung funktioniert eigentlich gut über unseren gesamten Bestand.

Lemiss: Uns sollen solche Mängel auch gar nicht gemeldet werden. Stellen Sie sich mal vor, bei insgesamt fünf Millionen Quadratmetern Liegenschaften, die wir betreuen, würden die Leute alle selbst anrufen und Mängel melden ... das würde doch gar nicht funktionieren. Generell können wir sagen, dass wir Arbeitsabläufe beschleunigen wollen, die bereitgestellten Gelder schnellstmöglich in die Verbesserung der Gebäude investieren wollen. Wir wollen nur nicht mehr ausgeben, als wir zur Verfügung haben.

Das Gespräch führte Tanja Braun



WIR GRATULIEREN

Geburtstage

80 Jahre

Wolfgang Grau, Dir 1
 Renate Szillat, Dir 1
 Juergen Paulus, Dir 2
 Dieter Paulus, Dir 4
 Dieter Pakebusch, Dir 4
 Gerhard Girke, Dir 5
 Detlef Berndt, Dir 6
 Ingeborg Maass, Dir 6
 Gert Birkholz, Dir E
 Rudi Klose, Dir E
 Helga Vater, Dir E
 Wolfgang Nithack, ZSE
 Wolfgang Schmidt, ZSE
 Gernot Stolz, ZSE

85 Jahre

Manfred Kneuppel, Dir 2
 Gisela Müller, Dir 3
 Heinz Schoppe, Dir 6
 Werner Wolff, Dir 6
 Manfred Kreß, Dir E
 Ehrentraud Witt, Dir E
 Wolfgang Hoffmann, LKA

90 Jahre

Gerhard Scherbarth, Dir 1
 Horst Zettel, Dir 1
 Ingrid Ruhnke, Dir 4

91 Jahre

Gunter Hornke, Dir 3
 Norbert Eiling, Dir 5
 Heinz Sander, Dir 5

92 Jahre

Ruth Ficass, Dir 2
 Günter Patho, Dir 2
 Guenther Gensicke, Dir 3

94 Jahre

Alexander Tamm, Dir 5

95 Jahre

Ines Förster, Dir 1
 Lieselotte Teschner, Dir 4
 Irmgard Matysiak, ZSE

96 Jahre

Wilhelm Sarnes, Dir 1
 Ilse Behrendt, Dir 4

97 Jahre

Heinz Palmowski, ZSE

100 Jahre

Gerhard Habicht, Dir 2
 Irmgard Steffin, Dir 3

Jubiläen

25 Jahre

Bettina Althof
 Elke Brunokowski
 Berend Frömming
 Werner Gottschalk
 Sven Kahnt
 Jürgen Kähne
 Detlef Ley
 Christel Lichtner
 Thomas Oehm
 Petra Perschmann
 Ralf Pickert
 Sven Schmiegitz
 Joachim Schneider
 Jürgen Schröder

40 Jahre

Klaus Balz
 Michael Berger
 Hilmar Führer
 Ingo Gericke
 Manfred Gruhlke
 Harri Hackradt
 Hartmut Heibeck
 Dieter Ladewig
 Horst Lange
 Wolfgang Maschke
 Olaf Meeuwßen
 Bernd Müffke
 Christiane Nehmer
 Jürgen Nicoleit
 Thomas Nolde
 Adolf Oschetzky
 Michael Pankonin
 Thomas Patermann
 Peter Porath
 Dietrich Renner
 Lutz Rettig
 Renata Rukavina
 Michael Schmidt
 Manfred Strey
 Thomas Suckow
 Bärbel Thieler
 Bernd Thomas
 Uwe Tugend

50 Jahre

Georg Franke
 Hartmut Heyden
 Hartmut Reinke

60 Jahre

Wolfgang Maureschat
 Renate Wittenzellner

70 Jahre

Theodor Bohg
 Edith Donat
 Ines Förster
 Gunhilde Hoffmann
 Eva Knopke
 Rudi Kuhlmann
 Hildegard Pahnitz
 Marion Tilsner
 Erich Wittke
 Margot Zühlke

Anzeige

MEDIRENTA
CLASSIC

Damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt:

Beihilfe leicht gemacht!

Für Beamte im Einsatz: Seit mehr als 30 Jahren bearbeitet MEDIRENTA Ihre
 Krankenkosten-Abrechnungen und führt Sie sicher durch den Abrechnungs-Dschungel.

Mehr Informationen unter Telefon **030 / 27 00 00**

MEDIRENTA Krankenkostenabrechnungs GmbH

www.medirenta.de info@medirenta.de

NACHRUFE

Kay Erdtmann, 55 Jahre, Dir 1
 Lothar Grüning, 91 Jahre, Dir 4
 Dittmar Hinz, 75 Jahre, Dir E
 Wolfgang Meier, 83 Jahre, Dir 3
 Peter Römer, 62 Jahre, LABO
 Dieter Schimpke, 85 Jahre, ZSE
 Ursula Trunz, 73 Jahre, LABO
 Hans-Georg Trutzel, 70 Jahre, ZSE
 Heinz Weller, 81 Jahre, Dir 2



VERANSTALTUNGEN

Im Juli und August haben zahlreiche Bezirks- und Seniorengruppen Sommerpause. Im September geht es größtenteils weiter. Wenn Ihr unsicher seid, lieber noch mal persönlich bei den zuständigen Bezirks-/Seniorengruppenvorsitzenden nachfragen, wann es weitergeht!

Landesfrauen- gruppe

Wann: Mittwoch, 25. Juli, 16-18 Uhr.
Wo: GdP-Geschäftsstelle, Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin.



Senioren

Dir 2
Wann: Dienstag, 3. Juli, 15:30 Uhr.
Wo: Seniorenklub Südpark, Weverstraße 38, 13595 Berlin.
Kontakt: Jürgen Gesch,
Tel.: 0 33 22/21 03 90.

Dir 4
Wann: Mittwoch, 11. Juli, 16 Uhr.
Wo: Adria-Grill, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.
Kontakt: Peter Müller,
Tel.: 0 30/7 96 75 20.

LKA
Wann: Sonntag, 15. Juli, 14 Uhr, bis Sonntag, 22. Juli, 10:30 Uhr.
Wo: Frankenakademie Schloss Schney in Lichtenfels-Schney/Oberfranken.
Info: Seminarthema = „Hat die Demokratie eine Zukunft?“ Die angemeldeten Seminarteilnehmer reisen selbstständig an.
Kontakt: Jürgen Heimann,
Tel.: 0 30/7 21 75 47,
oder Marianne Fuhrmann,
Tel.: 0 30/7 45 13 53.



Tagesfahrt zum Weihnachtsmarkt nach Görlitz

Die Seniorengruppe E (ZA) organisiert in Zusammenarbeit mit dem Landesseniorenvorstand am Sonnabend, dem 8. Dezember, eine Tagesweihnachtsmarktfahrt nach Görlitz.

Wir werden nur bei ausreichend Interessenten eine Stadtführung (nicht im Preis enthalten) planen. Natürlich werden wir Euch während der Hinfahrt ausreichend Tipps zur Gestaltung anbieten. Abfahrt ist um 8 Uhr, Treffen 7:30 Uhr wie immer am U-Bahnhof Fehrbelliner Platz.

Wir haben diese Fahrt bereits über die Seniorengruppen angeboten und dadurch bereits 72 Anmeldungen. Wir haben uns einen zweiten Bus reservieren lassen, den wir aber nur anmieten werden, wenn sich ausreichend Interessenten finden. Nur wer sich schnell entscheidet, kann mit einer sicheren Teilnahme rechnen. Regelmäßige Teilnehmer an den Tagesfahrten erhalten die Einladung per Post oder E-Mail. Der Unkostenbeitrag beträgt 22 € p. P. Erst mit der Überweisung des Unkostenbeitrages auf das Konto von Klaus Kulick, Deutsche Bank, IBAN DE07 1007 0000 0357 8788 00, gilt die Anmeldung.

Wer also mitmöchte, sollte nicht so lange warten, spätestens 30. September sollte die Anmeldung eingegangen sein. Anmeldungen, sowie weitere Auskünfte nur bei Klaus Kulick, Tel.: 0 30/55 10 83 28, und E-Mail klaku@arcor.de



VOLLER EINSATZ



Fotos: André Baudach



Unsere aktuellen Beitragssätze

Besoldungsgruppe	Entgeltgruppe	Beitragsgruppe EDV	Beamte (01.07.2018)*	Tarifbeschäftigte (01.01.2018)*	Pensionäre (01.7.2018)*	Rentner (01.07.2018)*	Hinterbliebene (Pensionäre) (01.7.2018)*	Hinterbliebene (Rentner) (01.07.2018)*
Sonderbeitrag		22	5,00	5,00	3,50	3,63	2,00	2,07
Anwärter mittl./gD		27	2,00	-	-	---	---	---
Mindestbeitrag		30	8,66	9,40	6,07	6,12	3,49	3,50
A 1	2	31	10,43	11,04	7,29	7,26	4,17	4,16
A 2	2Ü	32	11,25	11,90	7,85	7,83	4,51	4,45
A 3	3	33	11,92	12,58	8,35	8,31	4,77	4,75
A 4	4	34	12,26	12,91	8,58	8,56	4,90	4,89
A 5	5	35	12,67	13,33	8,87	8,84	5,06	5,03
A 6	6 / 7	36	13,07	13,76	9,17	9,12	5,22	5,22
A 7	8	37	13,95	14,66	9,76	9,73	5,58	5,56
A 8		38	14,49	15,22	10,15	10,14	5,81	5,77
A 9	9	39	16,05	16,80	11,24	11,20	6,43	6,39
A 9AZ	10	40	16,94	17,69	11,87	11,83	6,78	6,75
A 10	11	41	17,54	18,32	12,28	12,26	7,01	7,00
A 11	12	42	20,20	21,02	14,13	14,09	8,09	8,06
A 12	13	43	21,87	22,73	15,32	15,26	8,77	8,73
A 13	14	44	24,60	25,50	17,21	17,19	9,82	9,79
A 14	15	45	25,33	26,27	17,75	17,72	10,14	10,12
A 15	15Ü	46	28,44	28,55	19,91	19,87	11,38	11,32
A 16		47	31,51	---	22,06	---	12,60	---
B 2-B 4		48	36,31	---	25,39	---	14,52	---
B 5-B 7		49	41,24	---	28,87	---	16,51	---

* = Datum der letzten Beitragsanpassung

Sonderbeitrag für

- Büro- und Verwaltungsauszubildende
- in Pflegeheimen untergebrachte Mitglieder
- arbeitslose Mitglieder

Teilzeitbeschäftigte zahlen arbeitszeitanteiligen Beitrag

